

Die Volksstimme
erscheint täglich mit Ausnahme
der Tage nach Sonn- und
Festtagen.
Verantwortlicher Redakteur
mit Ausnahme der Beilage
Neue Welt:
Carl John, Magdeburg.
Für den Inseratenteil:
Carl Rankau, Magdeburg.
Verlag von S. Harbaum,
Magdeburg-Neustadt.
Geschäftsst.: Schmiedehofstr. 5/6
Druck von E. Arnoldt,
Magdeburg

Volksstimme

Abonnementpreis:
Monatlich 30 Pf.
3 Quartale 80 Pf.
In der Expedition 2 Mk., monatl. 70 Pf.
Bei den Postanstalten 2,50 Mk.
expl. Bestellschein.
Eingeliehe Nummern 5 Pf.
Sonntags-Nummer 10 Pf.
Zeitungsliste Nr. 7242.
Inscriptionsgebühr 15 Pf.
Kontingentspreis:
Anschluß
Nr. 1567, Amt I.

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Unterhaltungsbeilagen der Volksstimme: Die Neue Welt (12 Seiten, illustriert) und der Romanbogen. Außerdem: Der Landbote.

No. 206.

Magdeburg, Donnerstag, den 3. September 1896.

7. Jahrgang.

Das militärische Europa.

Die Zeit des Heldentums in altem Stil ist für immer vorüber. Der Krieg ist ein gewerbliches Unternehmen in großem Umfang geworden und bei dem Konkurrenzkampf zwischen zwei feindlichen Mächten muß heute der Sieg demjenigen verbleiben, der die größten Streitmassen auf einen Punkt zu werfen versteht. Nicht der Heldennut und die Aufopferung tapferer Männer allein können heute mehr eine Entscheidung bringen; der Mensch ist einfach „Material“, das von den mechanischen Mordmaschinen unserer Zeit verbraucht wird.

Wenn sonach heutzutage eine militärische Macht einer anderen überlegen ist, so gründet sich diese Überlegenheit in erster Linie auf die größere Bevölkerungsziffer, aus der die größeren Armeen gezogen werden können. Alles andere — wir sprechen natürlich nur von den modernen Militärstaaten Europas — kommt erst in zweiter und dritter Linie.

Zu Ende des vorigen und im Anfang dieses Jahrhunderts war ohne Zweifel Frankreich die erste Militärmacht Europas. Die Franzosen bildeten eine geschlossene Masse von fünfundsiebenzig Millionen. Die Militärmächte, die mit diesen kämpften, waren ihnen einzeln nicht gewachsen. Das deutsche Reich war zersplittert, Italien desgleichen, England war mehr Seemacht, und Rußland konnte damals nicht für voll gerechnet werden. Aus den fünfundsiebenzig Millionen nahm Carnot 1793 die berühmten vierzehn Armeen, die die von dem englischen Staatsmanne Pitt gegen die französische Republik gebildete europäische Antijacobiner-Koalition besiegten. Die fünfundsiebenzig Millionen waren die so lange Zeit unerschöpfliche Quelle für die Heerarmeen, die die militärische Autokratie Napoleons I. erforderte.

Das ist alles heute ganz anders geworden. Nach dem Kriege von 1870 haben diese Verhältnisse sich durchaus zu Ungunsten Frankreichs verschoben. Deutschland hat zur Zeit etwa 52 Millionen Einwohner, Frankreich nur 39 Millionen. Deutschland hat seit 1891 um 2800000 Köpfe zugenommen, Frankreich aber nur um 133000. Daraus ergibt sich eine furchtbare militärische Überlegenheit Deutschlands über Frankreich. Sie erscheint noch furchtbarer, wenn man bedenkt, daß der Bevölkerungszuwachs in Frankreich fortwährend zurückgeht, und daß in absehbarer Zeit, vielleicht in einem Jahrzehnt, die Bevölkerungszahl direkt sinken wird. Die Ursache dieser merkwürdigen Erscheinung, die dem stupiden offiziellen Gesehrentum ein Rätsel geblieben zu sein scheint, ist in den Wirkungen der kapitalistischen Ausbeutung zu suchen. In Frankreich sucht der arme Mann sein Elend dadurch einzuzumachen, daß er sich der Kinderzeugung enthält; er will weder eine hungertige Kinderarmee im Hause haben, deren Erhaltung ihm obliegt, noch will er viele Geschöpfe in die Welt setzen, denen nur das gleiche Elend wie ihm selbst beschieden ist. Daher hat der mahabharatische Grundgedanke des Zweikindersystems in Frankreich sich so sehr eingebürgert und führt schließlich zur Abnahme der Bevölkerung. Diese Sitte oder Unsitte, die von keiner Gesetzgebung des Klassenstaates getroffen werden kann, wirkt natürlich mit Wucht auf die militärischen Verhältnisse zurück.

In Frankreich kann eine Steigerung der Ausbeutung nicht mehr bewirkt werden. Nach dem Militärgesetze von 1889 werden alle dienstfähigen jungen Männer ausgehoben und in Dienst gestellt.

Bis 1892 haben die Franzosen jährlich mehr Rekruten ausgehoben, als die Deutschen. Sie kriegen in Frankreich auf durchschnittlich 212000 Mann, während es in Deutschland nur etwa 170000 Mann waren. Das Gesetz vom Jahre 1893 brachte im deutschen Reich jährlich etwa 235000 Mann, wozu noch über 30000 Freiwillige kamen. In Frankreich war kein Mann überzählig, in Deutschland 1894 schon mehr als 14000 Mann.

Wenn die Bevölkerung Deutschlands in der bisherigen Weise zunimmt, dann werden wir im Jahre 1900 etwa 58 Millionen Einwohner zählen, und man wird über 300000 Rekruten jährlich verfügen können gegenüber 230000 französischen. Das ist ein Übergewicht von 70000 Mann jährlich; soviel wie drei Armeekorps. Dagegen kann Frankreich mit seiner sinkenden Bevölkerungszahl nicht mehr aufkommen.

Dazu kommt, daß in Deutschland die Wehrpflicht noch nicht vollständig durchgeführt ist, worüber natürlich die militärischen „Fachmänner“ große Klage führen. In Deutschland sind in den letzten sechs Jahren 1300000 Mann zum Dienst eingezogen worden, während 1120000 Mann zur Ersatzreserve und zum Landsturm kamen, also im Frieden keinen Dienst hatten.

Diese Erscheinung ist sehr interessant. Der Militarismus findet hier seine natürliche Grenze; er wird zu kostspielig für uns. Ein vollständiges Wehrsystem würde

Deutschland nicht, wie die Chauvinisten schreien, wehrlos machen, sondern bei kürzester Dienstzeit die Wehrkraft verdoppeln und dabei doch nicht entfernt so viele Kosten verursachen. Aber die Paradezüge mit dem Stochschritt würden darunter leiden, und diese sind nun einmal ein integrierender Teil der Herrlichkeit des deutschen Reiches.

Wir sind also den Franzosen heute schon so überlegen, daß diese für sich allein, wenn sie wieder eine Abenteuer-Regierung à la Napoleon III. bekämen, gar nicht daran denken könnten, Deutschland anzugreifen.

Das Bewußtsein dieser numerischen Schwäche hat in Verbindung mit den unaufhörlichen Anzapfungen Bismarcks, des größten Franzosenfressers unserer Zeit, die Franzosen zu dem tollen Streich getrieben, sich dem russischen Jaren in die Arme zu werfen. Allerdings sind es vorwiegend die große Bourgeoisie und das elende Spießbürgertum, die in Frankreich die widerwärtigen Kosaken-Verbrüderungsorgien aufführen. Die Russen machen ihr Geschäft dabei; sie haben dadurch mehr Einfluß in Europa als jemals seit dem großen Fürstenkrieg von 1813.

Der durch russische Intrigen schon halb gesprengte Dreieck ist ein Notbehelf Bismarcks gewesen gegenüber dem wachsenden Einfluß Rußlands auf die Gestaltung Europas. Unsere Chauvinisten werfen sich, wenn sie auf die nunmehrige Überlegenheit Deutschlands über Frankreich zu sprechen kommen, mit vollem „nationalen“ Stolz in die Brust und frohlocken, daß der „Erbfeind“ endlich definitiv „untergekliegt“ ist. Wir sehen in dem gegenwärtigen Zustand nicht den mindesten Grund zum Frohlocken, sondern eher das direkte Gegenteil.

Der Militarismus in seiner modernen Beschaffenheit und die technische Entwicklung der Feuerwaffen haben es, wie wir gesehen, dahin gebracht, daß der Militärstaat, der die größten Massen auf die Beine bringen kann, den anderen unbedingt überlegen ist. Wenn nun aber Deutschland infolge seiner Überlegenheit über Frankreich das zweifelhafteste Glück hat, der erste Militärstaat Europas zu sein — ein Glück, das obendrein durch den Zweieinsehr wesentlich beeinträchtigt wird — glaubt man denn, daß dieser Zustand nunmehr ewig so bleiben wird? Wenn wir jetzt bedeutend zahlreicher sind, als die Franzosen, so sind die Russen zahlreicher als wir. Der russische Militärstaat hat sich noch nicht ganz in modernem Sinne ausgebildet, aber er ist auf dem Wege dahin. Er baut Eisenbahnen und Europa folgt ihm das Geld dazu; die Industrie wächst und mit ihr der Handel, mit anderen Worten: Rußland wird erst ein europäisches Gemeinwesen. Ist es so weit, dann ist uns Rußland aber auch militärisch überlegen, denn es hat 92 Millionen Einwohner in Europa und 16 Millionen in Asien und wird durch den Zerfall der Türkei bald bedeutenden Zuwachs in Europa bekommen. Der Militarismus, auf den unsere Chauvinisten so große Stücke halten, ist es gerade, der die Gefahr der russischen Weltbeherrschung gezeitigt hat.

Möge die Arbeiterbewegung, die einzige ernsthafte Gegnerin des Militarismus, dieser Gefahr zuvorkommen! Wenn es ihr gelingt, den Kapitalismus zu beseitigen, dann hat auch der Militarismus seinen Nährboden verloren.

Politische und volkswirtschaftliche Heberfähr

Die am Sonntag in Breslau stattgehabte Niederlegung der Kränze auf das Grab unseres großen Vorkämpfers Ferdinand Lassalle vollzog sich wie immer in größter Ruhe und Ordnung. Vom frühen Morgen bis zum Dunkelwerden zogen immer neue Scharen von Genossen und Genossinnen zum Friedhof, um in ernstem Schweigen einige Zeit an der Ruhestätte jenes Mannes zu weilen und dann neuankommenden Platz zu machen. Eine reiche Fülle von Kränzen, alle mit prächtigen roten Schleifen versehen, denen in Goldschrift entsprechende Widmungen aufgedruckt waren, schmückten das Grabmal.

Der Ausfall des Schulunterrichts am Sedantag ist in den Schulanstalten des Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt bis auf weiteres vom Ministerium verboten worden. Verdient Nachachtung!

Belobigung. Eine eigenartige Nachricht finden wir im Hannoverischen Kurier. Es heißt dort: Neuenfelde, den 25. Juni. Laut Benachrichtigung des Ministers des Innern vom 23. Juni d. J. hat der Kaiser infolge eines Vortrages über die Tötung des Gärtnergehilfen Cantenman durch den Fußgänger Cuenfell in Altenwälder, Kreis Garburg, beschlossen, daß der Gendarm wegen seines tapferen Verhaltens belobt werde. — Wo müssen dem Blatte die Verantwortung für diese Notiz überlassen.

Einige hundertjährige Jünglinge in Königsberg scheinen das Bedürfnis zu haben, sich wichtig zu machen. Es haben nämlich jetzt auch die Krüppel und die Burichenshaften (welche bekanntlich in der Nachahmung des Körpers

eine immer größere Virtuosität erlangt haben) beschlossen, sich dem bürokratisch-militärischen Boykott des Börsengartens anzuschließen. Ein großer Heiterkeitserfolg ist ihnen jedenfalls sicher.

Wegen Schläger- und Säbelsmensuren sind von der Dessauer Strafkammer 10 Hörer des technischen Instituts in Rötzen zu 3-3½ Monaten Festungshaft verurteilt worden. Jugendliche Kaufbolde.

Not kennt kein Gebot. Während ihr Mann eine längere Freiheitsstrafe verbüßte, stahl die 38 Jahre alte Handarbeitersfrau Marianne L. geb. Korsch aus Altstädt, jetzt in Wurzen wohnhaft, um ihren vier Kindern ein Nachtlager bereiten zu können, am 8. Juli d. J. aus einem Feimen des Gutbesizers Schach in Bennewitz drei Garben Stroh im Werte von 18 bis 21 Pfennigen und wurde deshalb, weil sie schon zweimal kleine Strafen wegen Eigentumsvergehens verbüßt hat, von der Ferienstrafkammer A des Landgerichts Leipzig wegen Diebstahls im Rückfalle zu der gesetzlich zulässig niedrigsten Strafe von drei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Vorsitzende erachtete die Strafe selbst als zu hart und empfahl der L., ein Gnadengesuch einzureichen.

Der Verbandstag Deutscher Baugewerksvereinsgenossenschaften in Nürnberg sprach sich für den Befähigungsnachweis im Baugewerbe aus und erklärte sich gegen die vom Reichsversicherungsamt beauftragte Heranziehung der Arbeiter zur Baukontrolle. Natürlich! Die Herren fürchten diese sachliche Kontrolle.

Spanien.

Der Aufstand auf den Philippinen macht den Spaniern schwer zu schaffen. Einer Depesche aus Manila zufolge griffen 3000 Aufständische die spanische Avantgarde an, wurden aber zurückgeschlagen mit einem Verlust von 60 Toten, zahlreichen Verwundeten und einigen Gefangenen. Ministerpräsident Canovas del Castillo erklärte in einer Unterredung, der Aufstand auf den Philippinen sei sehr ernster Natur, er habe jedoch die Zuversicht, daß die Aufständischen bereits zerstreut seien. Des weiteren erkannte der Ministerpräsident an, daß die Lage Spaniens noch nie so ernst war seit dem Unabhängigkeitskriege, man könne aber auf den Patriotismus aller Parteien zählen. Der Ministerpräsident wird 2000 Mann nach Manila an Stelle der erdetenen 1000 Mann schicken.

Zur Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen.

Inland.
Eine Buchdrucker-Protest-Versammlung in Hamburg votierte am Sonntag gegen acht Stimmen eine Resolution, in der der Ausschluß der Mitglieder Gash und Genossen mißbilligt wird. — Eine Leipziger große Buchbinder-Firma wies Arbeiter, die von Stuttgarter Prinzipalen, deren Arbeiter streikten, angeboten worden waren, wegen der Stuttgarter Schandpreise zurück. Die Buchbinder F. A. Barthel gab ihren Arbeitern und Arbeiterinnen auf deren Gesuch die 10stündige an Stelle der bisherigen 10½stündigen Arbeitszeit. — Die Konfektionsarbeiter und Arbeiterinnen haben in ihrer gestrigen Versammlung den im Schiedspruch des Berliner Gewerbegerichts vorgeschlagenen Mindesttarif als unzulänglich abgelehnt. Um den Gerüchten entgegenzutreten, der Streikleiter Timme habe sich von den Konfektionären bestechen lassen, wurde beschlossen, gegen den Verbreiter dieser Gerüchte klagbar vorzugehen.

Ausland.
* Der Glasarbeiterstreik in Aussig in Böhmen hat mit einer Niederlage geendet. — In Klado ist der Streik auf dem Hammerwerk der Holzhütte beendet. Er hat nur zwei Tage gedauert und ist für die Arbeiter von teilweisem Erfolg gewesen. — In Budapest sind die Differenzen beseitigt, die zwischen den Arbeitern und der Verwaltung der ersten ungarischen Aktienbrauerei wegen vorgekommener Maßregelungen entstanden waren und infolge deren die Arbeiterschaft Budapests über die genannte Brauerei den Boykott verhängt hatte. Die Brauereiverwaltung stellt die gemäßigten Arbeiter wieder ein und erkennt die Organisation an. — Aus Zürich wird geschrieben: Der ostschweizerische Müller-Fachverein (St. Gallen, Rorschach etc.) hat an die Prinzipale ein Gesuch gerichtet um Regelung der jetzt gezahlten Arbeitslöhne, speziell in dem Sinne, daß für die Verheirateten statt des Wochenlohnes der Tagelohn eingeführt wird. Der Tagelohn soll 4,50—5 Frank für die Postenarbeit und 5,30—4,50 Frank für die Magazinarbeit betragen. Als Wochenlöhne werden 14—16 resp. 13—14 Frank in Vorschlag gebracht, offenbar bei freier Station. — Nach der Schulerischen Lohnstatistik beträgt der tägliche Durchschnittslohn im Müllergewerbe 4,24 Frank. Nach den Lohnklassen erhalten 13,8 Prozent der Müllergehilfen Tagelöhne bis zu 3,50, 64,4 Prozent bis zu 4,50, 18,6 Prozent bis zu 6 Frank und 2,9 Prozent mehr als 6 Frank. — Die

wöchentliche Arbeitszeit beträgt in 165 Mühlen 65, in 3 62 1/2, in 9 60 und in 1 54 Stunden; 1382 Arbeiter arbeiten 65, 23 62 1/2, 46 60 und 3 nur 54 Stunden.

Aus den Gerichtssälen.

Magdeburg. (Landgericht.) Der Arbeiter Heinrich aus Oberhausen, geboren 1860, entwendete am 12. April 1894 aus dem Laden eines hiesigen Wirtshaus...

Magdeburg. (Schöffengericht.) Der 16jährige Kutiger Willy Grambauer wollte am 30. Juni d. J. mit seinem Geschirre den Johannisberg im Trab...

Tages-Chronik.

Magdeburg, 2. September 1896

Die Kassaleier verließ in herrlicher Weise. Lange vor Beginn der Feier war der gemütliche Saal des „Lilienbals“ bis auf den letzten Platz gefüllt.

Robestag Kassales, jenes Mannes, dessen Wesen mit Recht als ein widerliches Gemisch von Pomade und Petroleum bezeichnet wurde...

Einmaliger Kuffler rückt nach. 42 neue Regimentsmützen in Sicht! Nach dem Plane der Regierung soll die Umrüstung der vierten Bataillon...

Die Kassaleier verließ in herrlicher Weise. Lange vor Beginn der Feier war der gemütliche Saal des „Lilienbals“ bis auf den letzten Platz gefüllt.

Die Kassaleier verließ in herrlicher Weise. Lange vor Beginn der Feier war der gemütliche Saal des „Lilienbals“ bis auf den letzten Platz gefüllt.

Felddienfähigkeit erforderlich und diese erfüllt nach einer Anzahl von Dienstjahren. Alsdann erhält auch der Militärrücktritt eine Civil...

Die Proletarierkinder zur Welt kommen. Am Sonntag d. 2. Sept. um 11 Uhr nachmittags wurde im hiesigen Krankenhaus...

Der Schlachtfeld der Arbeit. Der Ruffler Hartwig aus Grecon, welcher am 21. August von einem Kohlenwagen am...

Die Kassaleier verließ in herrlicher Weise. Lange vor Beginn der Feier war der gemütliche Saal des „Lilienbals“ bis auf den letzten Platz gefüllt.

Die Kassaleier verließ in herrlicher Weise. Lange vor Beginn der Feier war der gemütliche Saal des „Lilienbals“ bis auf den letzten Platz gefüllt.

Fenilleton.

Der Jude.

Sie führt von dannen, der Nacht voraus, Dagobert ist zur Seite, hart an dem bewohnten Zimmer...

am folgenden Tage schon seine Nachforschungen zu beginnen. Die Feier des Spinnfestes hat ihm hierzu die erwünschteste Gelegenheit bot.

bewohnte. Eine junge, kindlich hübsche Frau hing soeben bewillkommend an seinem Hals, ein Kind von zwei Jahren ungezährt lächelte ihm von dem Schoße der Mutter entgegen.

lassen es in den meisten Fällen, Anzeige zu erstatten, weil sie sich genieren und glauben, daß sie sich bloßstellen, was grundsätzlich ist und wodurch den Gaunern nur Vorteil geleistet wird.

Der sozialdemokratische Parteikassierer in Dehnbach, St. ist unter Mitnahme der Parteikasse, sowie verschiedener anderen Gelder in Begleitung eines Mädchens durchgegangen. Wie aus Gera gemeldet wird, sind beide identisch mit einem Liebespaar, das in der Nähe von Schulpforta erschossen aufgefunden wurde.

Statistisches.

Dampfseilerexplosionen fanden nach den Mitteilungen des kaiserlichen statistischen Amtes während des Jahres 1895 im Deutschen Reich 22 an der Zahl statt. Die Zahl der dabei getöteten oder binnen 48 Stunden nach dem Unfall verstorbenen Personen betrug 20, die Zahl der Schwerverwundeten 23, leicht verwundet wurden 31 Personen.

Litteratur.

Die beiden angegebene Nummer 264 des Wahren Jacob enthält außer dem farbigen Hauptbild zwei Text- und eine Kupferbeilage (Der Jagd der Grobber). Aus dem Inhalt der Textbeilagen heben wir hervor: „Die Geschichte des Sebanlages, ein fünfzigjähriger Rückblick“ - „Der Internationale Kongress zu London“.

Die freimaurerei. Ihre Geschichte, Thätigkeit und innere Einrichtung. Von Joh. Sassenbach. Dritte verbesserte Auflage. Preis 40 Pf. Verlag von Joh. Sassenbach, Berlin 4. Das vorliegende Buch, dessen erste Auflage vor drei Monaten erschienen ist, macht uns durch die eingehende und weitläufige Darstellung der freimaurerischen Rituale, Gebräuche und Einrichtungen und beleuchtet dann die Thätigkeit dieser im Geheimen wirkenden Gesellschaft. Wer sich über die Freimaurerei unterrichten will, findet hier alles Wissenswerte.

Vereine, Versammlungen, Vergnügen etc.

Am Sonntag den 30. August fand eine feierliche öffentliche Versammlung der Bau-, Erd- und nichtgewerblichen Arbeiter im Röllerschen Saal, in welcher unter Reichstagsabgeordneter Fleck referierte. Es gelang dem Redner, die kassen Fußfände der Vergangenheit und der Gegenwart uns vor Augen zu führen, und uns die Bedeutung der Organisation klar zu stellen.

Eine öffentliche Versammlung sämtlicher nichtgewerblicher Arbeiter tagte am Freitag, den 28. August, abends 9 Uhr, im Saale der Krone, Alte Neustadt, in welcher Kollege Ed. Eckardt-Hamburg einen Vortrag hielt über: „Welcher Organisation sollen sich die im Handels-, Transport- u. Gewerbe beschäftigten Hilfsarbeiter anschließen.“

Am Sonntag, den 30. August, abends 9 Uhr, im Saale der Krone, Alte Neustadt, in welcher Kollege Ed. Eckardt-Hamburg einen Vortrag hielt über: „Welcher Organisation sollen sich die im Handels-, Transport- u. Gewerbe beschäftigten Hilfsarbeiter anschließen.“

Am Sonntag, den 30. August, abends 9 Uhr, im Saale der Krone, Alte Neustadt, in welcher Kollege Ed. Eckardt-Hamburg einen Vortrag hielt über: „Welcher Organisation sollen sich die im Handels-, Transport- u. Gewerbe beschäftigten Hilfsarbeiter anschließen.“

Am Sonntag, den 30. August, abends 9 Uhr, im Saale der Krone, Alte Neustadt, in welcher Kollege Ed. Eckardt-Hamburg einen Vortrag hielt über: „Welcher Organisation sollen sich die im Handels-, Transport- u. Gewerbe beschäftigten Hilfsarbeiter anschließen.“

Am Sonntag, den 30. August, abends 9 Uhr, im Saale der Krone, Alte Neustadt, in welcher Kollege Ed. Eckardt-Hamburg einen Vortrag hielt über: „Welcher Organisation sollen sich die im Handels-, Transport- u. Gewerbe beschäftigten Hilfsarbeiter anschließen.“

Am Sonntag, den 30. August, abends 9 Uhr, im Saale der Krone, Alte Neustadt, in welcher Kollege Ed. Eckardt-Hamburg einen Vortrag hielt über: „Welcher Organisation sollen sich die im Handels-, Transport- u. Gewerbe beschäftigten Hilfsarbeiter anschließen.“

Am Sonntag, den 30. August, abends 9 Uhr, im Saale der Krone, Alte Neustadt, in welcher Kollege Ed. Eckardt-Hamburg einen Vortrag hielt über: „Welcher Organisation sollen sich die im Handels-, Transport- u. Gewerbe beschäftigten Hilfsarbeiter anschließen.“

Parteilgenossen und Parteilgenossinnen in dieser Versammlung zu erscheinen und schon heute für den Besuch derselben zu agitieren.

Freie Vereinigung der Kaufleute von Magdeburg und Umgegend. Freitag, den 30. August, abends 9 1/2 Uhr: Vereinsversammlung im Restaurant Bachlow, Katharinenstraße.

Quittung.

Für Parteilgewe gingen ein bei dem Vertrauensmann in Groß-Ottersleben: Heberich vom Fest in Groß-Ottersleben 118.55 Mark. Von Otterslebener Zimmerern vom Kartenspiel 8.65 Mark.

Briefkasten.

P. Holzm. Im Frieden 584 000, im Kriege 2 893 000 Mann. Im übrigen verweisen wir auf heutigen Beilagsartikel. - W. Bartels. So denken auch wir und haben den R. S. nie anders beurteilt. - G. P. Kein anderer als Hans Wolf hat den Inhalt des Sozialist verurteilt. In seiner Freiheit schreibt Wolf: Ich frage einen Menschen, wie solch ein Quatsch mit Respekt zu melden - agitatorisch wirken soll? Wie kommen denn Leute... dazu, derartigen Koffi Arbeitern vorzulegen? Selbst ein ganz verständig und durch Studienhöhere zum Hypochonder verhaltener Schulmeister mußte ja darob im literarischen Cirkus Weitzlinge aufhören.

Wasserstände.

Table with columns for location (Aufsig, Dresden, Leipzig, etc.), date (31. Aug., 1. Sept.), and water level (+0.62, +0.48, etc.).

Suchen eingetroffen: Die Freimaurerei. Ihre Geschichte, Thätigkeit und innere Einrichtung. Von Joh. Sassenbach. Preis 40 Pfennig.

Versammlung des Vereins der Handelshilfsarbeiter (sämtliche nichtgewerblichen Arbeiter) Sonnabend, den 5. September, abends 8 1/2 Uhr im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38.

Waren und Möbel auf Teilzahlung. A. Friedländer. Breite Weg 118, 1 Et.

Einige ganz vorzügliche, rote Aussteuerbetten. Gebett Jakobsstrasse 7 1/2 Ets.

Möbel! Spiegel! und Polsterwaren liefert bei reeller Arbeit zu sehr billigen Preisen von den einfachsten bis zu den hocheleganteren Einrichtungen bei langjähr. Garantie.

Pötelfleisch Ohren, Schnauzen, Rippen, Hötel etc. E. Reinoga.

Damenkleider (getragen) von den einfachsten bis zu den feinsten sehr billig zu verk. Freitag, den 30. August, abends 9 1/2 Uhr.

Stube, Kammer, Küche. Auf der Lindenstraße 35. 1458.

Homöopathie! Wein überaus geschmackvoll u. gesunden Menschen geeignet von Dr. Hermann.

Visser, homöopat. Prakt. (Reiniger: Wachsen) 1424.

Staudesamt. Magdeburg, den 1. September 1894. Aufgebote: Friedrich Wilhelm im Pian.

Louis Kuhne Internationales Establishment für arzneilose und operationslose Heilung, Leipzig. Rat u. Auskunft in allen Krankheitsfällen, auch brieflich, soweit es möglich ist.

Westfäl. Aischwerra-Fabrik. E. Reinoga.

Hierzu als Beilage Beleg 1 des Romanes: Jakob.